

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 46

Illustration: ... und wie ist das mit dem sogenannten Homo sapiens dann weitergegangen, Herr Darwin? ...
Autor: Marsden, Ian David

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **Kulturwald.** Zurück auf die Bäume (sofern es noch hat): Bereits ist einem amerikanischen Säugling ein Pavianherz eingepflanzt worden.

● **Veritas.** Schweizer sind erbittert über die Einfuhrbeschränkung ausländischer Weine. Wozu hat man ein Auto, wenn man keine Einkaufstour mehr über die Grenze machen darf?

● **Einigkeit.** Auch in Dummheiten steckt ein Kern Wahrheit. Auf einem (natürlich anonymen) Flugblatt stand zu lesen: «Chaoten aller Länder vereinigt euch!»

● **Urheberei.** Wie künftig das Urheberrecht geschützt werden soll, müsste auf allen Stammtischen ein Kässeli stehen, in das jeder einen Batzen wirft, bevor er einen Witz verzapft ...

● **Wahre Kriminalkomödie.** Mit Waffengewalt wollten Gangster in Zug einen Sträfling aus einer Arztpraxis befreien, der ein Stockwerk höher bei einem andern Arzt in Behandlung war.

● **Diskrimi.** Nach Vorliegen des 280seitigen Berichts über die Benachteiligung der Frau wartet ein Schweizer auf ein paar Sätze über die Benachteiligung des Mannes (Militär, spätere AHV etc.).

● **Phänomenal.** Zürich hat ein echtes Phänomen: Über eine Million Zeitgenossen, viermal mehr als erwartet, liessen sich von den realen Phänomenen der Ausstellung «Phänomena» faszinieren.

● **Gerangel.** Sein Problem, gestand der populäre Luzerner Kleinkünstler, bestehe manchmal darin, dass der Emil und der Steinberger miteinander Streit hätten.

● **Die Frage der Woche.** Der Künstler Bernhard Luginbühl warf die Frage auf: «Wem gehört die Sonne, dem Automobilisten oder dem Fussgänger?»

● **Heimattausch.** Unter grossem Medienrummel ist Sprayer Naegeli vorzeitig aus der Strafanstalt entlassen worden. Seine Rache: Er will Norweger werden. Ein neuer Wikinger: «Harald der Schreckliche».

● **Nichtübereinstimmungs-Schock.** Dem Briefkasten entnommen: Einladung eines Snob-Hotels zu einem Silvester-Gala-Dinner mit 7 Gängen. Eine Stunde später im Fernsehen den Bericht von der entsetzlichen Hungerkatastrophe in Äthiopien zur Kenntnis genommen.

● **Den Radio-Gag der Woche** leistete sich ein Lokalsender, der als «Geburtstagsvorfeier» einen Tag lang die Sendungen einstellte. Nun gibt es Lokalstationen, bei denen man froh wäre, sie würden 365 Tage im Jahr stumm bleiben.

● **Titelzeile der Woche.** «Vendanges: le sourire après la grimace» (aus «La Suisse», womit gemeint ist: Nachdem die Walliser Weinlese bessere Ergebnisse gebracht hat, als erwartet, mögen die Winzer – statt lange Gesichter zu machen – nun wieder lachen!).

● **Action «poubelle».** In einer Aktion «Abfallkübel» hüllte eine «Gruppe der verärgerten Steuerzahler» im Jura alle Tempo-50-Tafeln mit Abfallsäcken ein. Dieser Protest soll mit einer «Opération Escargot» noch verstärkt werden: Am 30. November will man mit Autos im Schneckentempo um Bern herumfahren, «um die Bundeshauptstadt vollständig zu isolieren».

● **Einsicht.** «Einige unserer edelsten Eigenschaften haben wir vom Affen», heisst es in einem Inserat für die «Weltwoche».

● **SBB-Tariferhöhung ganz logisch.** Für Güter die Bahn – alles andere auf die Autobahn.

● **Indisches Latein.** Sikh transit gloria gandhi.

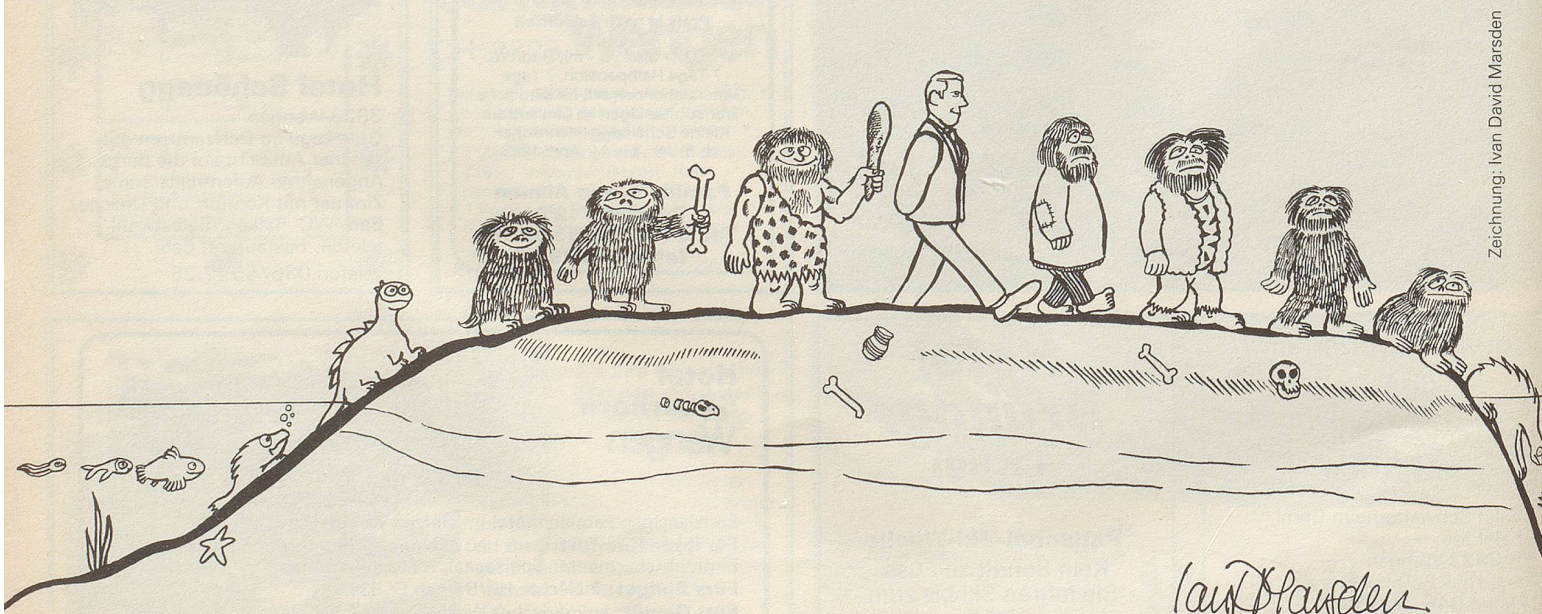
● **Hardware.** Charlie Chaplin ist für die Computerwerbung eingesetzt worden. Auf «Golddrausch» programmiert, natürlich.

● **Deflation.** In Israel sind drastische Massnahmen ergriffen worden, um die galoppierende Teuerung endlich auf «nur» 200 Prozent im Jahr zu beschränken ...

● **Ruhm.** In der Radiosendung «Hörer wünschen Klassik» des Südwestfunks wurde ein Klavierkonzert «dem aktuellen Kinostar Wolfgang Amadeus Mozart» zugeschrieben.

● **Geflickt wie gesprungen.** Die Gefahr für Politiker besteht darin, dass sie ein Shakehands als Scheckhands verstehen.

● **Königliches Sackgeld.** Der holländische Kronprinz Willem Alexander soll ab seinem 18. Geburtstag eine jährliche Apanage von einer Million Franken (natürlich in Gulden) erhalten. Auf Proteste, dies passe in einem Staat mit 800000 Arbeitslosen nicht in die Landschaft, meinte der Premierminister, der Kronprinz solle von diesem Geld nicht jetzt schon alles brauchen, sondern etwas sparen, zum Beispiel für die Verköstigung der Gäste bei seiner Hochzeit.



Zeichnung: Ivan David Marsden

... und wie ist das mit dem sogenannten Homo sapiens dann weitergegangen, Herr Darwin? ...